

Werkhofstrasse 33
4503 Solothurn
Telefon +41 (0)32 627 71 12
Telefax +41 (0)32 627 72 93
medien.mail@kapo.so.ch
www.polizei.so.ch

Medienmitteilung vom 23. März 2016

Kriminalstatistik 2015: Markant weniger Einbrüche im Kanton Solothurn

Die Kantonspolizei Solothurn hat am Mittwoch die Polizeiliche Kriminalstatistik 2015 vorgestellt. Demnach wurden im Kanton 18% weniger Einbrüche registriert. Die Kriminalitätsbelastung hat abgenommen, die Aufklärungsquoten sind gestiegen. Zugenommen haben unter anderem Fälle gegen die sexuelle Integrität und im Bereich der Häuslichen Gewalt. Alle Daten finden sich unter www.polizei.so.ch.

Am Mittwoch, 23. März 2016, hat die Kantonspolizei Solothurn die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) für das Jahr 2015 vorgestellt. Insgesamt wurden im Kanton Solothurn im vergangenen Jahr 19'604 (2014: 19'706) Straftaten polizeilich erfasst. Nachdem die Zahl in den Vorjahren jeweils deutlich zurückgegangen war, stagnierte der Gesamtwert 2015 (-102 Straftaten oder -0,5%) trotz des markanten Rückgangs bei den Einbruchdiebstählen (-18%). Ein Grund dafür findet sich in einem Fall von Wirtschaftskriminalität mit 406 Geschädigten, der in die Statistik 2015 mit 812 Straftaten einfluss.

Insgesamt verzeichnet die Polizei im Kanton Solothurn seit Jahren eine rückläufige Kriminalitätsbelastung der Bevölkerung. Die Häufigkeitszahl für Straftaten nach dem Strafgesetzbuch liegt im Jahr 2015 bei 60,7/1'000 Einwohner. Im Vorjahr lag dieser Wert noch bei 62,4 im Jahr 2012 gar bei 77,2/1'000 Einwohnern.

Die Aufklärungsquoten im Bereich des Strafgesetzbuches kletterten im Berichtsjahr von 32% auf 38,3%.

Die Kriminalstatistik 2015 im Einzelnen

Delikte gegen Leib und Leben – Zunahme um 4%

Die Delikte gegen Leib und Leben haben nach dem Rückgang im letzten Bericht um 4% auf 865 (835) zugenommen. Die Anzahl der Tötungsdelikte liegt mit einem vollendeten und vier versuchten gleich wie im Vorjahr. Körperverletzungen wurden mehr angezeigt (+37 Straftaten), ebenso Straftaten wegen Gewalt und Drohung gegen Beamte. Beide Deliktarten waren in den Vorjahren rückläufig. Die Aufklärungsquote bei Delikten gegen Leib und Leben belief sich auf 91,6% (89,7%).

Vermögensdelikte – Einbruchdiebstähle auf tiefstem Wert seit 1991

Gut die Hälfte der in der PKS erfassten Straftaten entfällt auf Delikte gegen das Vermögen. Insgesamt wurden 2015 10'458 Straftaten verzeichnet (2014: 10'777). Deutlich zu Buche schlägt hierbei ein Fall von Wirtschaftskriminalität («Bibertravel») mit je 406 Straftaten wegen Betrug und Veruntreuung. Dies führt einerseits dazu, dass diese Delikte in der Statistik mit sehr hohen Zuwachsraten auffallen und andererseits der markante Rückgang der Einbruchdiebstähle um 18% nicht so stark in der Gesamtzahl der Vermögensdelikte zum Ausdruck kommt. Die 1'482 (1'817) Einbruchdiebstähle stellen nach dem absoluten Tiefstwert 2008 (Beginn der PKS) den zweittiefsten Wert dar. Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl handelt es sich gar um den tiefsten Wert seit 1991. Ein Rückgang bei Einbruchdiebstählen war auch in den umliegenden Kantonen zu beobachten. Die Schwerpunktsetzung und die Aktionen der Polizei Kanton Solothurn zeigte in dem deutlichen Rückgang ihre Wirkung.

Raubdelikte verzeichneten eine Abnahme auf 46 (53) Straftaten. Die Aufklärungsquote stieg auf 41,3% (24,5%). Eine starke prozentuale Zunahme musste bei Erpressungen festgestellt werden, was in Zusammenhang steht mit der Ausbreitung elektronischer Geräte.

Straftaten gegen die sexuelle Integrität nahmen zu

Nach dem Rückgang um 17% im Jahr 2014 nahm die Zahl der Straftaten gegen die sexuelle Integrität im Berichtsjahr um 39% auf 247 (178) Anzeigen stark zu. Die Zunahmen von Delikten im Bereich der verbotenen Pornografie lässt sich auf die Tätigkeit der KOBİK (Koordinationsstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität) zurückführen, welche verdächtige Feststellungen im Internet den Kantonen zur weiteren Ermittlung überweist. Die Fallzunahme von sexueller Nötigung geht unter anderem auf einen Mehrfachtäter zurück. Auffallend ist, dass mehr Fälle zur Anzeige gebracht wurden, die mehrere Jahre zurückliegen.

Weiterer Anstieg der Häuslichen Gewalt

Die Anzahl der Delikte im Rahmen von Häuslicher Gewalt sind erneut um 8% auf 832 (773) angestiegen. Bezogen auf die Anzahl Fälle haben vor allem Beschimpfungen, Drohungen und Missbrauch von Fernmeldeanlagen zugenommen.

Betäubungsmittel - mehr Kontrollen, mehr Delikte

Die Zahl der Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz hat 2015 leicht zugenommen, hauptsächlich durch Anzeigen wegen Konsums oder leichten Fällen von Handel. In diesem Bereich hängt die Anzahl der registrierten Delikte stark von der Kontrolltätigkeit der Polizei ab.

Altersstruktur und Nationalität

Die Verteilung der Altersgruppen bei den Straftaten gegen das Strafgesetzbuch hat sich in der Berichtsperiode nicht stark verändert. Der relative Anteil der min-

derjährigen beschuldigten Personen beläuft sich auf 9,9 % (10,9%). Der Anteil der Altersgruppe zwischen 18 und 24 Jahren beläuft sich auf 17,4% (18,1%) aller beschuldigten Personen. Somit waren 27,3% (29%) aller beschuldigten Personen unter 25 Jahre.

Von den Total 2'903 (2'775) beschuldigten Personen im Bereich des StGB waren 1'590 (1'449) Schweizer. Das entspricht einem Anteil von 54,8% (52,2%). 30,6% (32,6%) der Beschuldigten entstammen aus der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung und 14,6% (15,2%) aus dem Bereich Asyl und übrige Ausländer. Die Zusammensetzung hat sich insgesamt somit nicht stark verändert. Die grösste Gruppe von ausländischen Beschuldigten stammt nach wie vor aus der Türkei, den Staaten des ehemaligen Jugoslawien, Deutschland und Italien. Die Gruppe der Beschuldigten ohne Aufenthaltsstatus – in der Regel Kriminaltouristen – stammen grossmehrheitlich aus den ehemaligen Ostblockstaaten insbesondere aus Rumänien.

Die Polizeilichen Kriminalstatistiken (PKS) für den Kanton Solothurn sind ab 2008 im Internet verfügbar unter www.polizei.so.ch → Über uns → Statistiken.

Für Rückfragen: Andreas Mock, Leiter Kommunikation und Medien, Telefon 032 627 71 12, medien.mail@kapo.so.ch
Medienmeldungen unter www.polizei.so.ch, Bild/er mit Quellenangabe zur Veröffentlichung frei.
 Folgen Sie uns auch auf Twitter unter [@KapoSolothurn](https://twitter.com/KapoSolothurn)